



Ursachenforschung – gefährdeter Gesundheitsstatus bei Milchkühen, geringere Milchleistung bei gleichen Futterbedingungen.

Was ist hier zu tun?

Wir haben uns diesbezüglich mit Fachleuten und ProfessorInnen von Universitäten getroffen, diskutiert und suchen gemeinsam dafür Lösungen.

Auf Milchviehbetrieben ist vermehrt zu erkennen, dass Kühe problematischer durch die Kalbung gehen. Diese erkennbar geschädigt sind, teils aber auch nicht erkennbar sind, aber die Milchleistungen aus den Vorjahren werden nicht mehr erreicht.

Auch für Tierärzte ein Phänomen. Es helfen kaum Impfprogramme und Behandlungen schlagen oft nicht an.

Auf Betrieben mit Biogasanlagen gelingen Grassilagen nicht mehr. Sie weisen Schimmelnester auf, sind laut Grundfutteranalysen im Abbauprozess, obwohl diese sauber geerntet wurden. Werden aber verfüttert, weil sonst das Grundfutter nicht ausreichend zur Verfügung steht.

Pathogene Keime, Clostridien und Co. haben das biologische Gleichgewicht gestört und überbevölkert. Eine tickende Zeitbombe!

Eine weitere Zeitbombe tickt auf Betrieben, die mit nachfolgenden Herbiziden arbeiten. Der Ansatz liegt nach Aussagen von ProfessorenInnen bei dem Herbizid Glyphosat. Dieses wirkt negativ auf Nutztiere und auch auf den Menschen. Ein schleichender Prozess, der von Jahr zu Jahr deutlicher zu spüren ist.

Studie – Glyphosat wirkt negativ auf Nutztiere

„Forscher konnten bei Kühen das Herbizid Glyphosat nachweisen und vermuten eine deutlich schädigende Wirkung. Das Herbizid rufe laut Studie Nährstoffmangel und Organschädigungen hervor.

Wissenschaftler des Instituts für Bakteriologie und Mykologie an der Universität Leipzig haben Urin und Blut von über 200 Kühen aus konventionellen Ställen in Dänemark untersucht. Das Ergebnis der Studie zeigte, dass alle Kühe das Herbizid Glyphosat ausschieden, Außerdem fanden die Forscher erhöhte Konzentrationen bestimmter Enzyme im Blutserum der Tiere. Dieser Befund weist auf eine Schädigung von Organen und Muskeln hin.

So lag beispielsweise der Durchschnitt für das Enzym Glutamat-Dehydrogenase bei fünf der acht Farmen über den Referenzwerten. Das könne ein Indiz dafür sein, dass Leberzellen der Kühe zerstört wurden, heißt es.

Glyphosat verhindert Nährstoffaufnahme.

Ein weiteres Ergebnis: In allen Ställen lagen die Durchschnittswerte der lebensnotwendigen Spurenelemente Mangan und Kobalt weit unter dem Referenzwert. Die Blutproben zeigten niedrige Konzentrationen der Stoffe, die für verschiedene Körperfunktionen benötigt werden. Die Experten der Uni Leipzig vermuten, dass das mit der Wirkweise von Glyphosat zu tun hat. Das Herbizid, vor allem vertrieben vom US-Agrarkonzern Monsanto, bindet die Elemente und verhindert, dass Pflanzen ausreichend damit versorgt werden. Offenbar betrifft das jedoch auch die Tiere, die Futtermittel von glyphosat-besprühten Äckern zu fressen bekommen.

Die Autoren der Studie wundern sich darüber, dass nicht mehr Forschungsergebnisse zur Glyphosatbelastung von Nutztieren vorliegen. Schließlich, so heißt es, gebe es viele Untersuchungen, die das Herbizid im Urin von Menschen festgestellt haben. Einerseits bei Landwirten, die die Chemikalie einsetzen. Andererseits aber auch bei Verbrauchern:

Tests im Auftrag des Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) hatten vor einigen Monaten für Aufsehen gesorgt. Das Herbizid war im Urin zahlreicher Großstadtbewohner in Europa gefunden worden. Auch hier könnte die Nahrung der Grund für die Belastung sein.“

(online unter: <http://www.agrarheute.com/glyphosat-studie?suchbegriff2=Glyphosat> [Stand: 18.09.2013])

Eine sehr verzwickte Situation! Landwirtschaftliche Betriebe organisieren ihren Futteranbau in Harmonie mit der Pflanzenschutzindustrie, welcher sich im vollen Widerspruch mit der natürlichen Pflanzen- und Bodenbiologie befindet.

Biogassubstrat baut Humus ab und bringt pathogene Keime, Clostridien und Co. in die Nahrungskette.

Beides schädigt Mensch und Tier.

Hier wieder ein Gleichgewicht zu schaffen ist eine Herausforderung, die sicherlich nicht in kurzer Zeit zu schaffen ist.

Es ist dringend notwendig sich heute diesem Thema zu widmen und Veränderungen zu schaffen.

In Sachen Biogassubstrat ist es unserer Meinung nach noch relativ einfach, dieses wieder in eine organische Substanz zu bringen, die keinen Schaden bringt, sondern zu einem positiven Dünger umgewandelt werden kann.

Futtermittel die mit Glyphosat belastet sind, sollten nicht gefüttert werden!

Tiere die mit Glyphosat belastet sind, sollten entgiftet werden!

Wenn Sie mehr hierzu erfahren möchten, rufen Sie uns bitte an.

Wir bieten Ihnen hier Lösungen, damit auch Ihr Betrieb wieder volle biologische Leistung erreichen kann.

Ihr mmb-Team

Uwe Schmidt

**Uwe Schmidt mmb Milchviehmanagementberatung Frelsdorfer Straße 7 27432 Hipstedt
Telefon 0 47 68 - 304 Telefax 0 47 68 - 440 Mobil 0170 - 333 01 98**

Internet <http://www.mmb-milchkuh.de> eMail Info@mmb-milchkuh.de